

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870**

216 (11.9.1870) I. Blatt

# Badische Landes-Zeitung.

Karlsruhe, Sonntag, den 11. September

1870.

Nr. 216. I. Blatt

Abgabe: 1/2 Pf. (ausg. Romagn.)  
Abonnement-Preis: Vierteljährig: in Karlsruhe  
1 fl. 30 fr., durch die Post 1 fl. 35 fr. Vorauszahlung.

## Vom Kriegsschauplatz.

**Berlin, 8. Sept.** Dem Militär-Wochenblatte entnehmen wir folgenden Auszug aus dem Bericht des 10. Armeekorps über die Schlacht bei Bienville am 16. August 1870. Das 10. Armeekorps hatte in fortgeschrittenen Märschen die Mosel bei Pont-a-Mousson erreicht und mit der 19. Infanterie-Division überschritten; die 5. Kavallerie-Division war bereits auf Thiaucourt weiter vorgedrungen. Am 15. August hatte die Kavallerie-Führung mit dem Feinde genommen und am Abend bei Konville die 19. Infanterie-Division war noch am Nachmittage der Brigade Lehmann, 1. Bat. Inf.-Regts. Nr. 78, 1., 2. und 3. Bat. Inf.-Regts. Nr. 91, 2. und 4. Escadr. Drag.-Regts. Nr. 9, 1. schwere Batterie Feld-Art.-Regts. Nr. 10, als Soutien für die Kavallerie-Division nach Thiaucourt gerückt. Ferner war am Morgen bereits unter Befehl des Oberst v. Lynder ein Detachement, nämlich: 2. und 3. Bat. Inf.-Regts. Nr. 78, 1. und 3. Escadr. Drag.-Regts. Nr. 9, 1. leichte Batterie im Moseltale abwärts bis Novancourt vorgeschoben, um gegen Metz zu stehen. Die 20. Infanterie-Division und die Korps-Artillerie standen bei Pont-a-Mousson, nur die 1. und 3. reitende Batterie waren nach Thiaucourt vorgezogen. Die dem Armeekorps untergeordnete Garde-Dräger-Brigade Graf Brandenburg erreichte gegen Abend Thiaucourt. Für den 16. d. war dem 10. Armeekorps, in der Voraussetzung, daß der Vormarsch des Feindes im Gange sey, der Vormarsch gegen Bienville bis in die Höhe von St. Hilaire (4 1/2 M. nordwestlich von Pont-a-Mousson) befohlen. Das Armeekorps hatte angeordnet, daß die 5. Kavallerie-Division in der Richtung auf Metzville gegen die daselbst lagernden feindlichen Truppen relognozierend vorgehen sollte, während Oberst Lehmann und Oberst Lynder nach Chambley rücken, dort also die Brigade, als Soutien für die Kavallerie-Division, unter Befehl des Oberst Lehmann vereinigt werden sollte. General v. Schwarzkoppen mit dem Rest seiner Division und der Garde-Dräger-Brigade erhielt als Marschziel St. Hilaire. Die 20. Infanterie-Division mit der Korps-Artillerie sollte bis nordlich Thiaucourt marschieren. Die Truppen hatten sämtlich am 16. nordlich Thiaucourt die befohlene Marsche angetreten. Zu der 5. Kavallerie-Division war der Chef des Generalstabes mit der 1. und 3. reitenden Batterie unter Bedeckung einer Escadron 2. Garde-Dräger-Regiments vorgegangen. Um 9 1/2 Uhr traf bei der 5. Kavallerie-Division bei Puzieux die Meldung ein, daß das 3. Armeekorps den Feind angreifen werde. Die ganze Division setzte ihre Bewegung in der Richtung auf Thionville fort. Die drei reitenden Batterien des Artillerie-Regiments Nr. 10 und die 2. reitende Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 4 avancierten unter Befehl des Majors Köpfer auf Thionville. Zwei feindliche Batterien, welche westlich Bienville sich postirt hatten, wurden vertrieben, zwei andere, welche südlich des genannten Dorfes bebrochen wollten, daran gehindert und abgedrängt unsere reitenden Batterien in eine Stellung westlich Bienville vor. Hier hielten die Batterien den ganzen Tag aus; wiederholt gelang es ihnen, gegen überlegene feindliche Artillerie erfolgreich zu wirken, feindliche Kavallerie-Angriffe zurückzuweisen. Eine ganze feindliche Infanterie-Brigade, welche im Laufe des Tages einen Vorstoß auf Bienville machen wollte, wurde mit Granaten so überschüttet, daß sie unter außerordentlichen Verlusten zurückwich. So hat diese tapfere Artillerie den Kampf der anderen Waffen mit großer Selbstaufopferung unterstützt, in gleicher Weise, wie später an anderen Punkten die Korps-Artillerie und die Batterien der Infanterie-Divisionen. Oberst v. d. Vede hatte die Oberleitung über die gesamte Artillerie übernommen. Die Kavallerie-Division wurde geteilt, indem die Brigade Redern den Auftrag erhielt, die 5. Infanterie-Division, die Brigade Bredow die 6. Infanterie-Division zu unterstützen, während die Brigade Parby den äußersten linken Flügel sichern sollte. Alle Kavallerie-Regimenter haben an diesem Tage die Gelegenheit benutzt, um schnelle und erfolgreiche Attaquen zu machen. Die Husaren-Regiment Nr. 11 und 17 warfen feindliche Kavallerie, welche die Schützen-Schwärme der Infanterie des 3. Armeekorps angreifen wollte. Die Brigade Bredow — 7. Kürassier- und 16. Ulanen-Regiment — machte später einen glänzenden Angriff, bei welchem sie Artillerie und Infanterie durchbrach und schließlich sich durch intakte feindliche Kavallerie durchschlugen mußte. Die Verluste waren groß. Bei diesem Angriff wurde die Stabskavallerie des Marschalls Bazaine über den Dörfen getrieben, der Kommandeur derselben gefangen. Der kommandirende General, welcher St. Hilaire erreichen wollte, hatte, auf Meldungen der Kavallerie-Division hin, schon vor Beginn der Schlacht die Richtung auf Konville eingeschlagen, um rechtzeitig Unterstützung für die vorgeschobenen Abteilungen verschaffen zu können. Als der Kanonen Donner die deutlichste Nachricht von

dem Beginn eines ersten Kampfes herübertrug, wurden sogleich Befehle an alle Marschkolonnen ausgefertigt, um dieselben auf das Schlachtfeld heranzuführen. Zu gleichem Zwecke hatte auch schon der Chef des Generalstabes von dem Schlachtfelde aus Offiziere an die Truppenführer entsandt. Aber auch ohne solche ausdrückliche Befehle waren mehrere der Kolonnen bereits auf den Kanonendonner losmarschirt. Die Truppen hatten sehr bedeutende Märsche zurückzulegen, zum großen Theil bis gegen 5 u. 6 Meilen. Nur durch solche außergewöhnliche Leistungen aber war es möglich, den großen Zweck des Tages zu erreichen und zugleich das gegen große Uebermacht im Kampfe befindliche 3. Armeekorps zu unterstützen. Zuerst traf auf dem Schlachtfelde das Detachement des Oberst v. Lynder ein, welcher sich unter dem Befehl des Kommandeurs der 5. Infanterie-Division stellte. Die 1. leichte Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 10 nahm Position neben Batterien des 3. Korps und verschloß ihre gesamte Munition in erfolgreichem Feuer. Die Bataillone wurden in Halb-Bataillonen ins Gefecht geführt, und es war ihnen hauptsächlich die Aufgabe gestellt, die westlich des Bois de Bienville kämpfenden Batterien zu schützen. Diese Aufgabe führte zu wiederholten Verlusten gegen die feindliche Infanterie, der Wald mußte unter großen Verlusten gesäubert, Gegenbewegungen des Feindes abgewartet werden. Den ganzen Tag über mußten außerdem die Bataillone ruhig im heftigen feindlichen Feuer aushalten. Oberst von Lynder wurde vor der Front der 6. und 7. Kompanie durch 2 Gewehrschüsse verwundet. Nachst dem Detachement Lynder war Oberst Lehmann mit dem Gros seiner Brigade um 11 1/2 Uhr in das Artillerie-Feuer gekommen, als er auf Befehl des kommandirenden Generals des 3. Armeekorps, welchem er sich zur Disposition gestellt hatte, auf Trionville vorging. Das Detachement sollte zunächst in Reserve verbleiben, nur das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 91 blieb im Anmarsch auf Bienville und nahm mit seinen Kompanien an dem heftigen Artillerie-Kampfe des 24. und 35. Regiments gegen bedeutende feindliche Uebermacht nördlich und nordwestlich des Dorfes Theil. Auch die übrigen Bataillone der Brigade kamen bald in das Gefecht, indem sie den nördlich Trionville gelegenen Wald besetzten. Ohne besondere Verluste geschah dies, aber an der jenseitigen Uferseite geriet die Truppe in heftiges Feuer u. auf solche Entfernung, daß die Bataillone aus der Wahlflucht hinaus die Schützen-Schwärme gegen die vom Feinde stark besetzten Höhen vorzögen, um das diesseitige Gewehrfeuer zu Geltung zu bringen. Die beiden Bataillone des Regiments Nr. 91 hatten die feindliche, das 1. Bataillon des Regiments Nr. 78 die nördliche Uferseite inne gehabt. Erst am Nachmittage waren die Bataillone genöthigt, den Wald aufzugeben, als sie von starken feindlichen Kräften in der linken Flanke umfaßt wurden. Oberst von Ramecke war in diesen Gefechten getödtet. (Schluß folgt.)

**Vor Straßburg, 7. Sept.** (Von unserm eigenen Berichtsfasser.) Die Dinge schreiten hier langsam vorwärts. Es wird zwar von beiden Seiten immer stark geschossen, auch machen die Franzosen sie und da was, sie eine „Sortie“ nennen, aber seit dem 3. d. hat sich nichts Bedeutendes mehr ereignet, und so bildet der Ausfall von diesem Tage noch immer den Gegenstand der Unterhaltung. Es wird erzählt, Leutnant v. Bohmann vom 2. Grenadierregiment, König Wilhelm (Bat. Hieronimus), habe einen Franzosen mit dem Säbel niedergeschlagen, ihm das Schloß abgenommen und mit französischer Munition nach den Franzosen geschossen. Den Säbel des Leutnants v. Graßheim, desselben Regiments, traf eine Kugel und bog die Waffe krumm, wie eine Sense. Die Franzosen sollen einen Verlust von 100 Todten gehabt haben. Oesterlins Nachmittags begab ich mich über Mundolsheim unter die Mauern von Straßburg, so nahe, als nur immer rathlich. Fahren konnte ich noch bis auf die Höhe von Bischheim, wo in einer Ziegelei ein Pionnierdepot errichtet ist. Von hier an weigerte sich der Fuhrmann entschieden, weiter zu fahren. Er fürchtete für sich und sein Gefährt. Ich aber drang unbesorgt weiter vor, mich stets auf der Landstraße haltend. Dieselbe war wie ausgestorben, von keinem Wanderer, keinem Fuhrwerk belebt. Ab und zu erzählt ein zerstreuter Franzose, Links von der Straße jagen auf dem Gehäß einer verlassenen preussischen Batterie einige preussische Artilleristen. Auf den Feldern arbeiteten noch Landleute. Ich kam Schiltigheim immer näher. Seine Straßen erreichte ich bei einem Gebände, das wie eine Turmanfallt aussah. Hier hatte eine preussische Infanterieabtheilung unter nothdürftig zusammen gezimmertem Bretterdach Wache bezogen. Rechts und links der Straße war je eine preussische Batterie aufgestellt, welche in kurzen Zwischenräumen mit donnerndem Krachen ihre Kugeln nach der Stadt sandten, aus der man wieder gewaltige Rauchwolken aufsteigen sah. Die Franzosen schossen seltener, immer aber mit Granaten, welche in unangenehmer Nähe über unsere Köpfe flogen. Es

ist ein seltsamer surrender, singender Ton, mit dem die Granate die Luft durchfliegt. Am nächsten kommt dieser Ton dem des Brunnentriels der Kinder, nur mischt sich in denselben noch eine metallisch klingende Nuance. Kommt die Granate ungefahren, so duckt man sich unwillkürlich, und ich schaute mich dieser Bewegung gar nicht, als ich sah, wie die preussischen Soldaten ebenfalls zusammengekauert hinter Mauern Deckung suchten. War die Granate vorbeigefahren, so kam man wieder hervor und machte gute, wie schlechte Witze. Bemerkenswerth ist, daß von den französischen Geschossen viele nicht plagen, während die unsern ihre volle Wirkung selten verfehlen. Die Lage, in der ich mich befand, wäre mir unter andern Umständen ziemlich unbehaglich vorgekommen. Aber wenn einmal die ersten paar Schüsse über dem Scheitel hinweggegangen sind, so wird man schon zurechtfinden und vermag die ganze Großartigkeit des Vorganges voll auf sich wirken zu lassen. Und wirklich großartig ist ein solcher Geschützkampf. Das ist ein Dröhnen, Surren, Singen, Klängen, Rollen u. Plagen in allen Stärken und Spielarten, wie man es sich kaum vorstellen kann. Von allen Enden und Ecken dröhnt Knall auf Knall, Rauch u. Dampf-wolken steigen auf, Steine spritzen umher, Ziegel zerpringen fliegend und rutschen zur Erde. Hinter den Mauern zusammengekauert Häuser aber schleichen geduckt die Soldaten umher und treiben ihre Kurzwel, als wären sie so sicher, wie in Abrahams Schooß. Ziemlich lange verharrete ich auf dieser Stelle. Nachdem aber die feindlichen Projektile immer dichter um uns einschlugen, trachtete ich, mich möglichst rasch „rückwärts zu konzentriren“. Ich liege jetzt 4 Wochen im Felde und habe bezaubertes Kunststück von den Franzosen erlernt. Bei der meisterhaft ausgeführten strategischen Bewegung erschien mir übrigens weniger thörichtlich, daß die französischen Granaten die Gewohnheit hatten, weiter rückwärts einzuschlagen u. zu plagen, denn eben jetzt mußte ich diese ziemlich gefährlich gefahrlöse Landstraße ziemlich unbehaglich bleiben, weil die deutschen Batterien à cheval derselben stehen, so gewandt ich das rückwärtige Ende der Schußlinie in vergleichsweise weiser Gemüthsruhe. Ein schweizerischer Medicin-Major, Dr. G. u. Th. aus Zürich, hatte die Güte, mich von der früher erwähnten Ziegelei an bis nach Wendenheim in seinem Gefährte mitzunehmen. Teilnehmer der Tour war Oberst Dr. Siegle aus Stuttgart, der eben aus den Spitälern von Metz und Nancy zurückkehrte und auch die Lazarethe in hiesiger Gegend besuchte hatte. Darf das Urtheil eines Laien über einen solchen Geschützkampf sich hervorwagen, so läßt sich behaupten, daß, so weit es auch der menschliche Erfundungsgeist in der Konstruirung weittragender und widerlicher Waffen gebracht hat, der Effect bei bloßer Beschützung und Vertheidigung von Festungen durch Geschütze auf beiden Seiten ein verhältnißmäßig geringer genannt werden kann. Mit dem Geschützkampf soll es ein eigenes Ding seyn. Die Mauer, welche man zu Fall bringen will, soll durch die Geschütze in einer gewissen Entfernung von der Basis förmlich in angeholet werden müssen, daß sie durch ihre eigene Schwere in den Graben fällt. Zu diesem Zwecke muß Schutz an Schutz in horizontaler Linie an einander gereiht werden, eine Operation, welche den deutschen Schlachtennummern wohl zu viel Zeit erfordert, um das Ende des angenehmen Grusel verursachenden Schauspiels abzuwarten. — Von morgen an werden die Durchzüge von 50,000 französischen Esajungen von Sedan her beginnen. 30,000 gehen über Saarbrücken. Wenn die Franzosen im Elsaß diese Bände sehen, werden sie wohl glauben, was sie bis jetzt für unmöglich halten, daß nämlich „une armée française s'est rendue.“ Das will ihnen gar nicht hinunter, und sie stellen sich, als könnten sie es gar nicht lassen. — Die Karlsruhe'er Hilfsmannschaft ist durch Hrn. Walli verläßt worden. Herr Professor Knop und Herr Seufert sind dem Depot in Wendenheim zugetheilt. Am Montag sollte ein in hiesigen Lazarethe verlorbener Soldat aus Mühlburg begraben werden. Als der Leichentrag schon vor dem Hause versammelt war, fehlte die Tragbahre, und als diese endlich herbeigebracht und der Kirchhof erreicht war, war verzeihen worden, ein Grab zu graben. Die eigentliche Beerdigung konnte erst am andern Tage vorgenommen werden.

(Vor Straßburg, Kriegszeitung.) Die Einschließungsstruppen haben nicht allein die Bestimmung, den Verkehr der Gattung und der Bevölkerung nach außen abzuschneiden, sondern auch die Vorbereitungen des Belagersers für den förmlichen Angriff zu machen; zu letzteren gehört die Parirung des Artillerie-Belagerungsstrains, der Ingenieurmaterialien und Werkzeuge und die Ergänzung und Vervollständigung dieser Vorräthe durch entsprechende Requisitionen in der Umgegend. Die Ueberordnung und Platzierung der Parks für beide Waffen geschieht hinter Terrainbedeckungen, z. B. Wäldungen, Dörfchen; Werkstätten für Holzarbeiter aller Art — Zimmerleute, Tischler, Stellmacher, selbst für Drechsler, für Schmiede, lesen seine „Wahrheit und Dichtung“ und Salzmanns Ringlintonen bergen, ich fand sie nicht, auch bei Gebildeten u. Gelehrten nicht. Aufser Gefangenen und Wunden findet man kaum ein deutsches Buch, nur Hebel's Allemannische Gedichte fand ich schon mehrmals. Wie viel hat uns Göthe von Straßburg erzählt, wo er, jetzt vor 100 Jahren, mit Herder und anderen Genossen lebte. Er hat nie davon gesprochen, daß Straßburg wieder zu Deutschland gehören müsse. Was war damals Deutschland? Und Göthe war kein politischer Mann. Wir sind jetzt gewiß über die Zeit hinaus, da man ihm dieß zum Vorwurf machte. Wenn Straßburg, wenn das Elsaß wiederum zu Deutschland gehört, werden die Einwohner der Stadt und des Landes auch die Geistesfrucht Göthe's genießen. Das Haus, in dem er als Student wohnte, die Straßen, welche er uns schändete, da ist jetzt vielleicht Vermüthung. Hoffentlich bauen wir sie wieder neu auf zu neuem deutschen Leben.

Heilbronn, 3. Sept. (S.M.) Hier haben wir lange schon Spitäler, aber bis jetzt nur wenige Verwundete. Franzosen kamen nicht hieher, weil die Stadt keine Besatzung hat. Wir haben hier also auch keine Turlös, aber doch ein interessantes Autograph eines solchen. Es mußte nämlich auch ein hiesiger Bierwirt, seine Familie verlassen und mit der wärtemb. Artillerie ins Feld. Bei Wörth verwundet, fand er im Pflanzhaus zu Ingweiler die menschlichen, zündliche Aufnahme, mit noch anderen Leidensgenossen. Darunter befand sich auch ein Turko. Anfangs mürrisch und misstrauisch, befreundete er sich doch bald mit dem Heilbronnener. Sie unterhielten sich in der Zeichenprache. Da sah der Afrikaner, daß jener ein Notizbuch hatte; er bat ihn, es ihm zu geben, schrieb arabische Worte in dasselbe und gab es seinem Vorgesetzten zurück. Dieser kam nach Heilbronn zurück u. mochte gerne wissen, was der Turko geschrieben habe; das Buch wurde daher an Prof. Dehler nach Tübingen geschickt, der die Schrift also in unsern deutschen übertragen hat, sie heißt: „O Herr! Wir haben betrachtet das Volk der Ungläubigen (Franzosen). Lob sey Gott, der geschaffen hat den Himmel und die Erde! Möchte sie mit großem Gerichte! Bei Gott, einer schändlichen und verworrenen Leben hat er schrecklich gerichtet.“

**Vor Straßburg, 28. Aug.** (Die Belagerung von Straßburg. Schluß.) Das muß vor Allem im Auge behalten werden bei der Wiedervereinigung mit Deutschland. In der langen Verdrängung von ihrem eigenen Wesen haben die Elässer freilich auch Schaden gelitten an ihrer Seele. Es hat sich vielfach erhoben in ihnen erzeugt, was man in doppeltem Sinne zweifeltig nennen könnte. Das Gemüth, hineingestellt zwischen zwei feindliche und doch verbundene Gewalten, deutsch und französisch, wozu dieses doch die Macht hatte, mußte eine Schädigung und innere Unsicherheit erfahren. Eine gewisse Scheu und Hinterhältigkeit, ein Lauern auf die Gesinnung und nach dem Munde reden, ist nicht bloß Folge der Erfahrung, sondern auch der jetzt brennenden Krieg. Die Elässer waren seit Jahrhunderten von den Franzosen in einem geistigen Belagerungs-zustande gehalten. Es ist daher höchste Zeit, die Elässer nicht nur von der Fremdherrschaft, sondern auch von dem drohenden Verderbniß zu befreien. Die Wiedervereinigung mit Deutschland ist nicht nur eine politische, sondern auch in gewisser Weise eine sittliche Wiederaufrichtung. Daß diese ohne Ueberhebung und gewaltsames Drosseln geschehe, daß wir vielmehr die Elässer hochachten, weil sie so lange unter den schlimmsten Einflüssen einen guten Kern bewahrt, das muß der Wunsch und die eifrige That aller Vaterlands- und Menschenfreunde seyn. Wie arg man gegen das Deutsche haust, davon noch ein kleines Beispiel. In der Schule durfte der Lehrer bei Gefangnisstrafe kein Wort Deutsch mit den Kindern sprechen, und den Kindern ist unter sich auch auf der Straße das Deutschreden verboten. Nun sind die Körperstrafen untertögt. Was thut der Lehrer hier im Dorfe? Er ist erfinderisch: ein Kind, das in der Schule ein Wort Deutsch spricht, muß ein an eine Schnur gebundenes Brett tragen, wo es geht und steht, und das so lange, bis es ein anderes Kind auf der Straße findet, das Deutsch spricht, dann bekommt dieses das Brett an der Schnur u. s. w. Der Sprachenwag führt zur Blossstellung schon bei Kindern. Ist es nicht hoch zu achten, daß da doch noch deutsches und sittliches Wesen herrscht? Was ich Ihnen hier erzähle, ist allbekannte Thatsache hier im Dorfe, und bestand bis zu unserm Ein-

zug. Jetzt möchte der Lehrer freilich sehr deutsch thun. Die von Preußen gesendeten Zivilkommisäre — Graf Bismarck-Vohlen und Graf Bentk — die als humane Männer gelten, der letztere auch als liberal bekannt — haben schon zu ihrer ersten Aufgabe, den Elässern zu zeigen, daß wir sie befreien und mild und verständnisvoll behandeln. Meine Bemerkungen hier gelten zunächst und wesentlich der landbauenden Dorfbewölkerung, deren wirtschaftliche Interessen noch vielfach mit Deutschland verbunden sind. Ein Anderes ist es mit den Fabrikarbeitern, die größtentheils aus Frankreich stammen, und mit den Fabrikanten, welche die Wettbewerbung mit Deutschland fürchten. Ich kann hierüber nicht urtheilen und keine Maßnahmen bezeichnen. Nur das darf auch nicht vergessen werden, daß im Elsaß die Juden, die hier zahlreich wohnen, ein wichtiges Element sind. Sie sind — und sie setzen einen großen Stolz darein — seit einem Jahrhundert vollkommen gleichberechtigte Bürger, und das in der That, und nicht wie in Deutschland in neuerer Zeit vielfach nur im geschriebenen Worte. Die Erhaltung des Rechtsbestandes ist ein erstes Ueberdenn. Ich habe fast vergessen, Ihnen noch von dem weinenden Bauern in der Kirche zu erzählen. Ich fragte ihn beim Ausgang. Er fragte über die allgemeine Noth, er halte aber noch eine bebendere: ein Bruder von ihm war mit einer Frohnfuhr hier im Wagenpark. Seit zwei Tagen hat er noch mit einer Frohnfuhr die Soldaten sind gewiß groß, aber die Bauern, welche die Frohnfuhr leisten (aus den benachbarten deutschen Pändern, wie aus dem Elsaß), müssen gewiß nicht minder leiden. Wochentlang Tag und Nacht drohen seyn, allerdings gut genährt, aber nicht in lang Tag und Nacht. Ich höre, aber nicht viel Zander gewohnten alten Ordnung und dazu gering beleidet, man hört viel Zander und Gled, aber wer kann helfen? Ich war vergangene Nacht nicht rauchen, um das Bombardement nicht anzuhören. Wie ich höre, wird nicht aus frohgeigen Orbinden bei Nacht am meisten gesuect, sondern bloß aus es in der Nacht mehr Schrecken verbreitet und zur Nachgiebigkeit zwingen. Am Himmel war wieder eine große rote Gluth, wenn sie ihr dien... Göthe's Geburtstag. Ich wollte mir zum Nach-





**Todesanzeige.** 6005.1  
Mit tiefster Trauer erfüllen wir hier die traurige Pflicht, allen Bekannten anzudeuten, daß unsere in-  
nigstgeliebte Gattin, Tochter und Schwester, **Amalie Wehrlein**, geb. Wehmer, nach schwerem Leben unsern vor Kurzem verstorbenen Vater in die Ewigkeit nach-  
gefolgt ist. Sie starb Freitag, den 9. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Alter von 35 Jahren 5 Monaten.  
Um stille Theilnahme bitten  
Wir bitten um stille Theilnahme.  
Karlsruhe, den 10. September 1870.  
Im Namen ihres in Straßburg eingetragenen Gatten  
Ihr Bruder  
Carl Wehmer, Zimmermeister.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. September, Nachmittags 3 Uhr, statt.

**Todesanzeige.** 6007.1  
Allen Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Enkel,  
**Wolff Willmann**,  
berühmter Baupraktikant bei erbschaftlichem Bauamt in Freiburg, im Alter von 21 Jahren 4 Monaten gestern Nachmittags um 3 Uhr nach kurzem Leben sanft im Herrn entschlafen ist.  
Wer den Verstorbenen kannte, weiß unseren Verlust zu würdigen.  
Wir bitten um stille Theilnahme.  
Baden, den 8. September 1870.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.** 5995.1  
Gestern Mittag 4 Uhr starb nach längerem Leiden meine liebe Ehefrau, **Barbara**, geb. Galm, wovon allen entfernten Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit Nachricht gibt Gochheim, den 9. September 1870.  
Der tiefbetrübte Gatte  
Junfer, Steuerassistent.

**Militaria.**  
5957.2.2 Bei uns ist zu haben:  
**Buschbeck's Feldtaschenbuch**  
für Offiziere aller Waffen.  
Königlich ungarischer Oberst.  
Königlich preussischer Oberst.  
2 Bde. n. 12. 86 tr.  
Zur Orientierung  
über die  
**französische Armee.**  
Mit 2 Tafeln Abbildungen.  
Preis 18 tr.  
**Maacklotche Buchhandlg.**  
in Karlsruhe.

**Hochzeitsgeschenken**  
empfehlen wir unsere feinst ausgeführten  
**Gold- und Silber-Bilder.**  
Reiches Lager von über 100 der besten Bilder in den verschiedensten Größen und Preisen.  
Rechte Gold- und Silber-Bilder zu den billigsten Anlässen.  
Ebenfalls Anfertigungen nach Aufträgen.  
G. Hermann'sche Hof- und Kunsthandlung in Karlsruhe.

**Kleiversteigerung.**  
5954.2.1 Nr. 691. Künftigen Donnerstags, den 15. d. M., Mittags 9 Uhr, werden in dem Proviantmagazin bei der Friedensbäckerei im Schloßgarten dahier um gefäße 200 Zentner Roggenkorn in verschiedenen Abtheilungen öffentlich versteigert, wozu hiebei Kaufliebhaber eingeladen werden.  
Karlsruhe, den 8. September 1870.  
Großh. bad. Proviantamt.

**Verkauf von französischem Regie-Tabak.**  
6005.1 Montag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden 600 Zentner französischer Regie-Tabak, welche zu Vahr im Bahnhofs Lager, beiseit gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.  
Dinglingen, den 9. September 1870.  
Großh. bad. Steuern-Intendantur.  
Krumm.

**Schafwaidverpachtung.**  
5888.2.1 Die hiesige Gemeinde läßt am **Donnerstag, den 15. d. M.,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier die Schafwaid hiesiger Gemarkung pro 20. September 1870/71, welche über Winter mit 20 und im Sommer mit 130 Schafen beschlagen werden kann, öffentlich verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Grünwettersbad, den 8. Sept. 1870.  
Gemeinderath.  
Bürgermeister Henrichler.

**Faselversteigerung.**  
5989.2.1 Am **Donnerstag, den 15. d. M.,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird im Farenthall dahier ein fetter Rindschaf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu man Liebhaber einladet.  
Grünwettersbad, den 8. Sept. 1870.  
Gemeinderath.  
Bürgermeister Henrichler.

**Die Thee-Handlung**  
von  
**Moritz Kahn.**  
in Karlsruhe, Adlerstraße 13 b., empfiehlt ihren selbst importirten, ächt chinesischen Thee in feinst gleich vorzüglichen Sorten an gros et en détail zu den billigsten Preisen. 800.—31

5990.1 So eben erschien bei **August Hirschwald** in Berlin (durch alle Buchhandlungen zu beziehen):  
**Ueber**  
**den deutschen Krieg.**  
**Rede**  
in der Aula der königl. Universität zu Berlin am 3. August 1870 gehalten von dem zeitigen Rektor  
**Emil Du Bois-Reymond.**  
Zum Besten des Berliner Hilfsvereins der deutschen Armeen im Felde. 3 Bogen 8°. Preis: 30 kr.  
Nach Anwarts gegen Postanweisung umgehend franko.  
Vorräthig in **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** in Karlsruhe und Osnabrück.

**Ulm a. D.**  
**Herbst-Leber-Messe.**  
5587.2.2 Die diesjährige Herbst-Leber-Messe findet am **19. und 20. September d. J.** in der großen Tuchhalle dahier statt.  
Die Einlagerung kann vom 17. September an geschehen.  
Zum Besuch dieser Messe werden sowohl Verkäufer, als Käufer freundlichst eingeladen.  
Ulm, im August 1870.  
**Veranstaltung:**  
Johs. Miller.

**Aus Frankreich ausgewiesene Deutsche,**  
als Zeichner, Sticker, Schneider, Polamentierer, Stepper auf Nähmaschinen und Buchmacherinnen finden bei genügender Qualifikation sofort lohnende Beschäftigung bei **Hermann Gerson,**  
königlich kaiserlicher Hoflieferant.  
Berlin, im September 1870. 5987.1

**Hof-Schönfärberei, Druckerei und für Kunstwascherei**  
Calandre, Spoken, Cylindern.  
**Julius Zink** in Mühlburg.  
In der Schönfärberei werden alle Gattungen von Stoffen von den besten bis zu den dunkelsten Farben gefärbt.  
In der Druckerei werden in den verschiedensten Dessins mit den lebhaftesten Farben und neuen Mustern gedruckt.  
In der Kunstwascherei werden alle Herren- und Frauenkleider bis zu den werthvollsten, auch alle weissen wollenen Stoffe gewaschen, so wie alle Arten Möbelstoffe gebleicht, dem neuen gleich.  
Da nun Alles mit Dampf betrieben wird, so bin ich in den Stand gesetzt, alle mir zutommenden Aufträge genau zu erfüllen.  
Ueber alle genannten Gegenstände kann auf Verlangen eine vollständige Musterkarte zur gefälligen Einsicht in's Haus gebracht werden.  
Bestellungen werden angenommen: bei Herrn Kaiser, zum goldenen Stroh, und bei Herrn Ode an Wälderstrasse 10 in Karlsruhe; jedoch wird beifolgt getreten, die Adressen schriftlich beifolgt abzugeben.  
59.7.2.2

**Handelsschule zu Frankfurt a. M.**  
5999.3.1 Anfangs Oktober beginnt der neue Kursus. Die Entlassungszugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährigen freiwilligen Militärdienste. Prospekte und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten.  
**Röhrich, Direktor.**

**Königl. englische Postdampfschiff-fahrt „Cunard Linie“.**  
Regelmäßiger Dienst zwischen **Liverpool, New-York, von Mannheim** in jeden Mittwoch und Samstag, über Antwerpen oder Rotterdam.  
Zu Ueberfahrtschiffen für Passagiere u. Fracht sind empfehlene **Rabus & Stoll** in Mannheim, die alleinigen Bevollmächtigten für das Großherzogthum Baden, so wie deren Herren Bezirksagenten. 5853.6.2

**Mannheim-Rotterdam-London.**  
Niederländische Dampfschiff-Abtheilung.  
Tägliche Dampfschiff-Fahrten, unter neutraler Flagge, zwischen Mannheim-Rotterdam und den Zwischenplätzen für **Personen- und Waaren-Beförderung.**  
Von Mannheim direkt nach Rotterdam: 2 1/2 Uhr Nachmittags.  
Nach London direkt: jeden Dienstag und Samstag.  
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst **Die Agentur Mannheim.**  
Mannheim, den 12. August 1870. 5832.—14

**Montreal Ocean Steamship Company.**  
Antwerpen via Liverpool & Quebec nach Canada und den Vereinigten Staaten Amerikas.  
5997.18.1 Kürzeste, billigste und bequemste Reise für Auswanderer, besonders nach den amerikanischen Staaten Illinois, Michigan, Iowa, Wisconsin, Minnesota, Kansas, Ohio, so wie nach San Francisco, China & Japan.  
Die Auswanderer werden von Liverpool bis Chicago von einem Dolmetscher begleitet. Regelmäßige Abfahrten jedes Samstag von Antwerpen und jeden Dienstag und Donnerstag von Liverpool mit den ausgezeichneten, für Passagierbeförderung speziell eingerichteten Postdampfschiffen der Allan-Linie.  
Preise für Zwischendeck zweiter und erster Klasse auf's Billigste bei **Richard Berns, General-Agent, Antwerpen, 32 Marché aux Chevaux.**

**Technicum**  
Director. **Mittweida** Chemnitz, Sachsen.  
technische Lehranstalt für Maschinenbau.  
Anfang des Winterkurses: 1. November.  
Prospecte werden gratis übersandt.

**Kellerwindeln** je nach Stärke per Pfund 9—15 fr.  
**Obstmühlen** mit und ohne Steinwalzen 60—80 fl.  
**Lithographiepresse**, verbesserte amer. Konstruktion, 100 fl.  
**Cigarrenwickelpresse** für 8 und 10 Formen 40—48 fl.  
**Tabakspresse** 120 fl.  
**Malzschrotmühlen** ganz von Eisen, verbesserte sehr bewährte Konstruktion, 175—200 fl.  
**Wurfschneidmaschinen**, neueste Konstruktion, 36—48 fl.  
Lieferung unter Garantie. 5977.—2  
Eingetragene Genossenschaft für Fabrication landw. Maschinen und Geräte Durlach.

**Militär- und Lazareth-Matratzen**  
von India-Faser (Cocot), elastisch wie Mohrhaar, à 3 Ebr., 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 6